

# Bauten künden vom Wollen des Einzelhandels

Essen sei gewissermaßen vom Wiederaufbau- fieber ergriffen, sagte ein Vertreter des Einzelhandels bei der Eröffnung eines Essener Geschäftsneubaus. Er sagte das an einer Stelle, an der in wenig mehr als zwei Monaten ein modernes Geschäftshaus aus dem Boden wuchs. Dieser Ausspruch kennzeichnet die Initiative des Essener Einzelhandels, Essen wieder mehr und mehr zu dem werden zu lassen, was es einst war: die Einkaufsstadt des Ruhrgebietes. Wer bisher noch nicht glaubte, daß dieser Weg erfolgreich beschritten wurde, konnte sich am Tage vor Allerheiligen darüber belehren lassen. Einen solchen Käuferstrom dürften die Geschäftsviertel unserer Stadt lange nicht mehr gesehen haben.

Der Aufbauwille des Einzelhandels ist erfreulich. Manche haben etwas dagegen einzuwenden. Sie sollen aber, was an dieser Stelle mehrfach schon gesagt wurde, eins bedenken: Essen hat durch den Krieg einen Strukturwandel erlebt wie keine andere Stadt des Westens. Der Ausfall von Krupp ist nicht entfernt ausgeglichen. Wir müssen darum nach Wegen suchen, die wirtschaftliche Grundlage der Stadt auf jedem nur möglichen Wege zu erweitern, damit die Existenzgrundlage der Bevölkerung gesichert wird. Man hat draußen im Lande schon das Wort von der sterbenden Stadt Essen geprägt. Wer durch Essen geht, wird sagen müssen, daß die Essener es gründlich widerlegen. Überall blüht neues Leben. Dazu trägt der Einzelhandel einen gewichtigen Teil bei. Er schafft mit seiner Energie und seinem Wagemut die Voraussetzungen für die notwendigen Steuerquellen, die dem Stadtkämmerer so nottun. Der Handel schuf einst Essens Wohlstand. Heute trägt er Sorge, daß die schwerangeschla-

gene Stadt die furchtbaren Auswirkungen des Krieges besser überwindet. Das sollte man nicht vergessen.

Der Einzelhandel baut aber nicht nur. Er trägt auch eine eigene Note in die neuen Geschäftsbauten. Sie sind der Sachlichkeit der Stadt angepaßt. In ihrer Gestaltung verraten sie den lebendigen Kaufmannsgeist, der in ihnen herrschen soll. Nach neuzeitlichen Gesichtspunkten und mit allen modernen Errungenschaften sind sie, soweit es das knappe Geld zuläßt, ausgestattet. Man darf sagen, daß sie vorbildlich im Westen sind, daß man in keiner anderen Stadt schönere und zweckmäßigere Bauten antrifft. Das ist nicht unwichtig, denn der Käufer muß sich auch angesprochen fühlen, sich wohlfühlen dort, wo er seine Waren kauft. Diese Voraussetzungen finden wir erfüllt, ob in den Geschäftshäusern der City oder der Außenstadtteile. Wenn die Weihnachtswochen kommen, wird der Erfolg nicht ausbleiben. Vielmehr werden wir dann erleben, daß Essen wirklich wieder die Einkaufsstadt des Reviers ist.

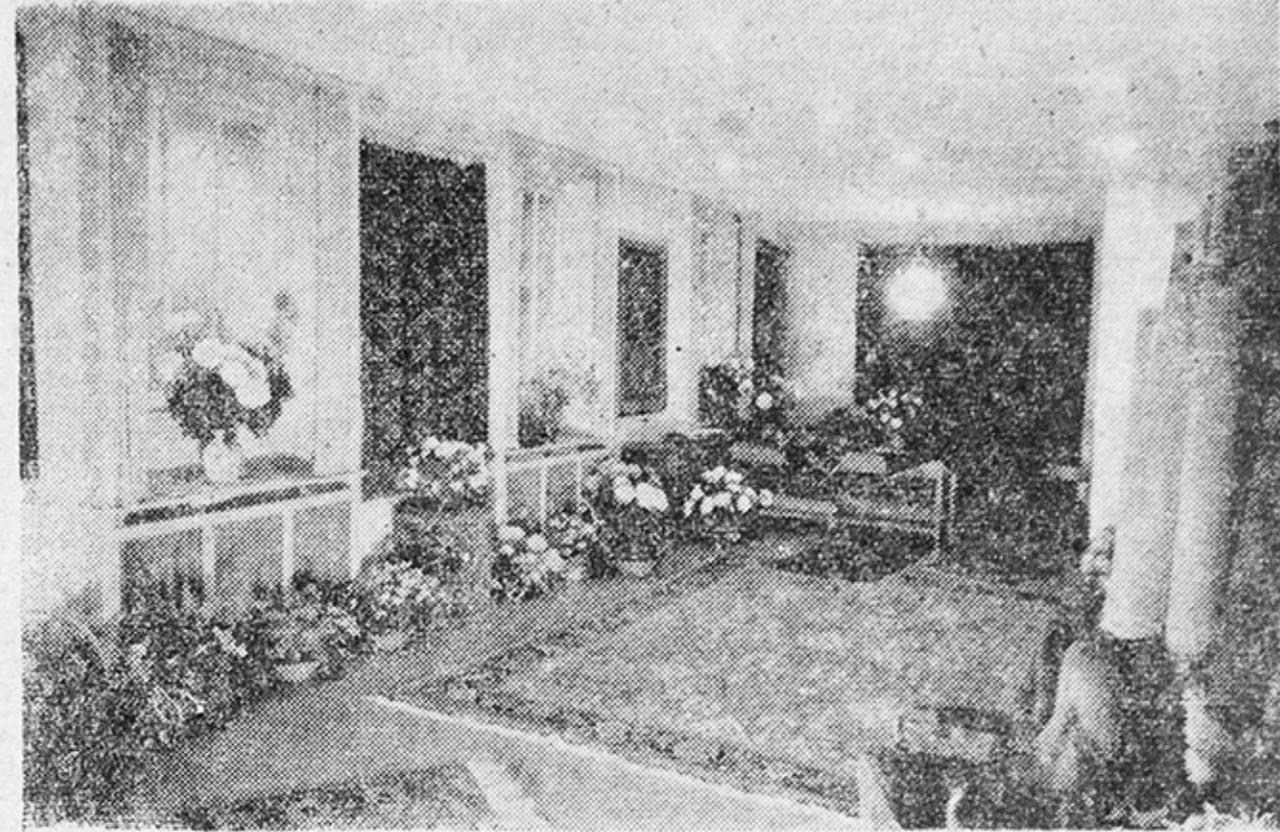
Wo die Worte, die wir eingangs schrieben, gesprochen wurden? Bei der Wiedereröffnung der

## Lichtzentrale Kaiser

im Eckhaus der Bundesbahn-Ladenstraße am Hauptbahnhof. Vertreter der Industrie- und Handelskammer, der Bundesbahn und des RWE lobten bei dieser Gelegenheit die Initiative der Geschäftswelt, hinter der sich — dem Auge der Öffentlichkeit verborgen — sehr oft ein großes Risiko verberge.

August Kaiser umriß die Schwierigkeiten, auf

die das Projekt gestoßen sei, und an die seines eigenen Geschäfts, das bisher notdürftig im Deutschlandhaus untergebracht war. Er stattete



dem Architekten Barmers und der Bundesbahn seinen Dank ab. Ihm selbst wurde versichert, daß die Lichtzentrale weit über Essens Grenzen hinaus bekannt und in ihrer Art als einmalig geschätzt sei. Insgesamt beschäftigt die Firma Kaiser sechzig Arbeitskräfte, die Lampen aller Art auf handwerklicher Basis herstellen.

Am gleichen Tage eröffnete das

## Teppichhaus Steffensmeier

Ecke Rathenaustraße 8 und Lindenallee 4 seine Geschäftsräume. Nachdem das Geschäft, das sich früher am Markt unmittelbar neben der Marktkirche befand, 1943 zerstört wurde, hatte es seine Verkaufsräume provisorisch im Gebäude der Rhein-Ruhr-Bank in der Rathenaustraße eingerichtet. Es ist also nur wenige Meter weiter gezogen und gibt nun diesem Gebäudekomplex, der an der Ecke Lindenallee Bombentreffer erhielt, mit seinem Schaufenster einen repräsentativen Abschluß. Seine innere Gestaltung ist vorbildlich. Geschmackvolle Beleuchtungskörper, zum Teil unaufdringlich in die Decke eingelassen, geben dem oberen Raum ein dezentes Licht, das die wundervollen Farbwirkungen der Kunstwerke aus dem Orient zur vollen Wirkung kommen läßt. Aber nicht nur ihnen: daneben lassen sie auch die ausgezeichneten Fabrikate der deutschen Produktion voll zur Geltung kommen. In einem

unteren Raum kann man sich Teppiche jeder Größe vorführen lassen. Er besitzt auch eine Nische, die die Möglichkeit bietet, Fensterdekorationen an Ort und Stelle auf ihre Wirkung zu überprüfen. Zahlreiche Vertreter des Handels und der Wirtschaft übermittelten ihre Glückwünsche zur Eröffnung des Geschäfts. Aus allen ihren Worten sprach der Wille, Essen mehr denn je

den wirtschaftlichen Mittelpunkt des Ruhrgebiets sein zu lassen. Das sei das Streben des Einzelhandels.

